

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Christian Fritsch zum 65. Geburtstag



Christian Fritsch studierte von 1961 bis 1967 Humanmedizin an der Universität Leipzig. Nach dem Studium trat er ins Physiologische Institut (Direktor: Prof. Dr. H. Drischel) der Leipziger Universität ein und promovierte dort mit einer Arbeit über experimentelle Untersuchungen zur Gleichgewichtsregelung am aufrecht stehenden Menschen, auf den sinusförmige Störungen einwirken (1967).

Parallel zur Facharztausbildung in Physiologie (1967 bis 1972) absolvierte er ein Fernstudium an der Technischen Hochschule Ilmenau, Sektion „Technische und Biomedizinische Kybernetik“ (1970 bis 1974), das er 1975 mit der Diplomarbeit „Untersuchungen dynamischer Grobmodelle des Blutdruckregelkreises des Menschen mittels aufgeprägter Belastungsfolgen“ abschloss.

Im Rahmen der experimentellen Systemidentifikation schuf er Voraussetzungen für eine Identifikation der Kurzzeitregulation am geschlossenen Blutdruckregelkreis des Hundes. Als zusätzliches unkorreliertes Signal wurden Folgen von orthostatischen Belastungen eingesetzt. Diese wurden nach einem Versuchsplan mittels Kipptisch oder durch Unterdruck auf das hintere Körperdrittel (lower body negative pressure = LBNP) der Hunde erzeugt. 1981 wechselte er in die Universitätskinderklinik Leipzig (Direktor: Prof. Dr. W. Braun) und begann die Facharztausbildung in Pädiatrie, die er 1984 abschloss.

1986 habilitierte er sich mit einer Arbeit über „Chronische und akute Tierexperimente zur

Identifikation der Blutdruckregulation unter orthostatischen Belastungen“ und erhielt die *Facultas docendi* für das Fach Pädiatrie.

Von Beginn der Facharztausbildung an betreute er Kinder mit bronchopulmonalen Erkrankungen, die abhängig vom Schweregrad der Erkrankung in den Klinikstandorten Klinga und Leipzig/Dösen stationär oder in der Klinik und Poliklinik in Leipzig stationär oder ambulant behandelt wurden. Zu ihnen gehörten auch Kinder mit Mukoviszidose, Asthma bronchiale und allergisch reagierende Kinder einschließlich der Insektengiftallergiker.

Es ist ihm gelungen, trotz mancher Widerstände ein komplettes funktionstüchtiges Lungenfunktionslabor zu installieren, kontinuierlich auf den neuen Stand zu bringen und die Allergiediagnostik und -betreuung abzusichern.

Er erwarb die Schwerpunktbezeichnung „Kinder-Lungen- und Bronchialheilkunde“ und die Zusatzbezeichnung „Allergologie“.

Ein für 1976 geplanter Studienaufenthalt in Leeds (Großbritannien) sowie ein einjähriger Aufenthalt in San Antonio (USA) konnten nicht realisiert werden, da er keine Ausreise erhielt.

Nach der politischen Wende 1989 wurde es möglich, sich an einer im Oktober 1989 an der Kinderklinik der Universität München begonnenen Studie zu beteiligen.

In München waren asthmatische und allergische Erkrankungen bei Schulkindern mittels Fragebogen, Haut-Pricktests und Lungenfunktions-tests erfasst worden.

Durch die Einbeziehung Leipziger Schulkinder bot sich die Möglichkeit zu prüfen, wie sich die zu dieser Zeit beträchtlichen Unterschiede in den Lebensbedingungen in beiden Städten (Emissionsbelastung, Krippenbesuch, Ernährungsgewohnheiten u.a.) auf das Vorkommen allergischer und bronchitischer Erkrankungen ausgewirkt haben.

Mit Förderung durch das BMFT und mit technischer Unterstützung der Münchener Universitätskinderklinik (Pneumoskop, Kaltluftgerät) führte Ch. Fritsch 1991 eine Pilotstudie durch, der dann 1991/92 die Hauptstudie folgte. Bei Letzterer wurden nicht nur Schulkinder aus Leipzig und Umgebung, sondern auch Kinder aus der Region Halle einbezogen.

Drei Jahre später wurden die selben Schüler (inzwischen im Alter von 12 bis 14 Jahren) unter identischen Bedingungen nachuntersucht. Letztere Untersuchung war insofern besonders interessant, da es nach der Wiedervereinigung im Osten, und speziell in der Region Leipzig-Halle, bald zu deutlichen Veränderungen der Lebensbedingungen kam.

Durch Abschaltung von Großemittenten und Umstellung von Braunkohlefeuerung auf Erdgas verbesserten sich die lufthygienischen Verhältnisse drastisch, damit auch die Wohnbedingungen, und unabhängig davon erfolgte eine gewisse Umorientierung der Ernährungsgewohnheiten.

Die Ergebnisse dieser Studien wurden inzwischen in internationalen (*Lancet*, *British medical Journal*, *Am J. Respir. Crit. Care Med.*, *Eur. Respir. J.*, *Eur. J. Pediatr.*) und nationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Sie dokumentieren die Veränderungen und deren medizinisch relevanten Folgeerscheinungen in Deutschland.

Ch. Fritsch ist u.a. Mitautor des in 2 Auflagen erschienenen Buches „Kinderheilkunde systematisch“ (Herausgeber: Braun 1996, Kiess/Braun 2002) und des Handbuchs Diagnostik und Therapie „Pädiatrie in Schlagworten“ (Herausgeber: W. Hoepffner, 1. Auflage 1992, 2. Auflage 2000).

Er ist Mitglied der Deutschen Physiologischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie, der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin sowie der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Pneumologie und Allergologie (APPA) e.V.

In der Kinderklinik beteiligte er sich an Seminaren, hielt Vorlesungen und war als Prüfer bzw. Prüfungsvorsitzender im Staatsexamen tätig.

Wir wünschen Herrn Priv.-Doz. Dr. Fritsch für den kommenden Lebensabschnitt, dass Sie mit viel Freude und Muße all die Dinge tun können, für die im Berufsleben keine Zeit vorhanden war.

Prof. Dr. med. habil. Erika v. Mutius,
Universität München
Prof. Dr. med. habil. Werner Handrick, Leipzig